

die gilde



An einem verregneten
Septemberwochenen-
de schafften es die
„Chorreichen Sieben“,
die Singgruppe der
Gilde Burgund, die
sagenumwobene
Burg Waldeck im
Hunsrück zu besu-
chen.

Bericht S.15

**VERBAND DEUTSCHER
ALTPFADFINDERGILDEN e. V. 4/2017**

Hinweis und Korrektur zur Jubiläumsausgabe 50 Jahre VDAPG

Lieber Helmut, lieber Ali,

in dem Artikel - DIE ZEIT DAVOR - sind die Gründungsgilden des VDAPG aufgeführt. Dann kommt der Satz "von den Gründungsgilden existieren heute nur noch Burgund und Zentralgilde." Dies trifft nicht zu und ich möchte das berichtigen. Die Gilde Dülken ist nachweislich die älteste Gilde im Verband und existiert heute noch. Altersbedingt ist unsere Gilde leider stark geschrumpft aber wir haben jeden zweiten Sonntag im Monat unser Gildentreffen und jeden vierten Sonntag eine Wanderung.

Mit einem herzlichen GUT PFAD
Paul Schmitz

Gilden, die seit der Gründung des VDAPG dabei sind:



Gilde Dülken



Gilde Burgund



Zentralgilde

Zum 50. Geburtstag des VDAPG Robert Baden-Powell-Preis für die Altpfadfindergilden

Auszüge aus der Rede von Hansdieter Wittke

Liebe Menschen hier im Kreis.

Unser Verband der Alten- nicht mehr Aktiven, Ehemaligen usw.

- wurde in den 50 Jahren ein Ort der Gemeinsamkeit von Pfadfinderinnen und Pfadfindern unterschiedlicher Herkunft, Ausprägung, Vorstellungen.
- Er wurde eine Chance, über Grenzen und Ideologien, aber auch über persönliche Animositäten hinweg, den Menschen, die Pfadfinderin oder den Pfadfinder hinter dem oder der anderen zu entdecken und zu würdigen.

Von der Altersweisheit bis zum Altersstarrsinn, alles ist bei uns möglich.

Wir können Nein sagen zu vielen Dingen, die wir anders sehen oder möglicherweise nicht verstehen, ihre Wirkung nicht abschätzen können

Ebenso können wir Gespräche offen führen, hinter Kulissen schauen, Tore öffnen und Gemeinsamkeiten erkennen, aber auch betonen.

Und Ja sagen. Ist das nicht toll?

Letztlich ist hier die Gelegenheit, aufeinander zuzugehen, Miteinander zu entwickeln, - anzuregen aber auch zu praktizieren, dass Pfadfinderinnen und Pfadfinder vielfältig sind, und dass sie zusammengehören.

Lasst mich - frei nach Martin Luther King - sagen:

Als alter Pfadfinder habe ich einen Traum:

Dass irgendwann die Pfadfinderinnen und Pfadfinder sowie deren Verantwortliche in allen Verbänden und Bünden es gemeinsam schaffen, die Werte, die das Erlebnis des Pfadfindertums für die Entwicklung junger Menschen zu freien, verantwortungsbewussten, selbstbestimmten und engagierten Gliedern einer größeren Gemeinschaft geführt haben gemeinsam weiter zu tragen.

Dass wir, die derzeitigen und die späteren Pfadis dies erkennen, ist für mich zugleich Hoffnung, Wunsch und Vision.

In diesem Sinn meinen Gruß an Euch!



ROBERT BADEN-POWELL PREIS

2017



DES PFADFINDER HILFSFOND

Dieser Preis soll nach dem Willen seines Stifters besondere Aktivitäten von Pfadfindergruppen hervorheben, die sich an den Grundsätzen des Gründers der weltweiten Pfadfinderbewegung orientieren, dem Pfadfindertum und anderen dienen und mit den Methoden der Pfadfinder verwirklicht werden.

Dem

Verband Deutscher Altpfadfindergilden, VDAPG,
wird für 50 Jahre überbündische Verbandsarbeit
der Robert Baden-Powell Preis 2017
durch das Vergabegremium des PHF zugesprochen.

Der Verband Deutscher Altpfadfindergilden vereint Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus allen Verbänden, die in Deutschland Jugendarbeit nach dem weltweit anerkannten und erfolgreichen Erziehungssystem der Pfadfinder betreiben, das von Robert Baden-Powell geschaffen wurde.

Insofern verwirklicht er das dem Pfadfindertum innewohnende Prinzip der gemeinsamen Arbeit an den gleichen Zielen.

Zudem wird in seinen Gilden das bereits in jungen Jahren begonnene gemeinsame und freundschaftliche Zusammenleben dem Alter und den Lebensumständen entsprechend umgesetzt.

Viele Gilden haben es sich zur Aufgabe gemacht ihre Ursprungsgruppe zu unterstützen, zu fördern oder einfach Aufgaben zu übernehmen, die beispielsweise im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, des Kontaktes zu offiziellen Stellen oder manchmal in der praktischen Hilfe bei Unternehmungen münden.

Der Verband ruft die Gilden immer wieder zur Unterstützung von Pfadfinderprojekten im In- und Ausland auf, organisiert Fahrten in fremde Länder und hält Kontakt zu Pfadfinderinnen und Pfadfindern der verschiedensten Verbände in Deutschland, im Ausland und zum Weltverband.

Liebe Freunde im VDAFC,
das Prinzip "Einmal Pfadfinder, immer Pfadfinder" welches ihr in der Gemeinschaft lebt und den aus den aktiven Pfadfindergruppen erwachsenen Pfadfinderinnen und Pfadfindern einen Raum gibt, indem sie sich weiter ihrer Pfadfinderidee entsprechend engagieren können, war ausschlaggebend für die Wahl zum Preisträger des Jahres 2017.

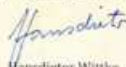
Wir wünschen Euch weiterhin viel Erfolg bei Eurer wertvollen Arbeit und nicht zuletzt deren erfolgreiche Weiterführung in die Zukunft.

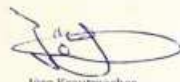
Als Dank und Anerkennung übergeben wir Euch mit großer Freude den

ROBERT BADEN-POWELL PREIS 2017

Mit herzlichem Gut Pfad!


Carola Gassen
Beauftragte, Vorsitzende


Hansdieter Wittke
Ehrenvorsitzender


Jörg Krautmacher
Vorsitzender

Nur kein Ehrenamt!

„Willst Du froh und glücklich leben, lass kein Ehrenamt Dir geben!
Willst Du nicht zu früh ins Grab, lehne jedes Amt gleich ab!
Wieviel Mühen, Sorgen, Plagen, wieviel Ärger musst Du tragen;
gibst viel Geld aus, opferst Zeit - und der Lohn? Undankbarkeit!
(Wilhelm Busch)



Ja ist das wirklich so mit dem Ehrenamt oder über-treibt da Wilhelm Busch maßlos?

Ohne ehrenamtliches Engagement sähe es schlecht in unserem Lande aus. Es gäbe z.B. auch keine Pfadfindergruppen und den VDAPG mit seinem Vorstand, seinen Referenten und seinen Gilden, wenn sich nicht immer wieder Menschen fänden, die Bereitschaft zeigten, sich für eine lohnenswerte Aufgabe zu engagieren.

Aber was treibt Menschen an, Zeit und Geld aufzubringen, für gesellschaftliche Aufgaben, die der Staat nicht leistet und selten honoriert? Sind es Menschen die unter dem sogenannten Helfersyndrom leiden, sind es egomanische Selbstdarsteller, Bestimmertypen oder sind es Staatsbürger die sich bewusst sind, dass eine demokratische Gesellschaft nur dann zum Wohle aller funktionieren kann, wenn sich viele Menschen an vielen

Orten und in vielen Bereichen auch unentgeltlich engagieren?

Die Frage kann nicht eindeutig sondern nur individuell beantwortet werden. Die Motive für ehrenamtliches Engagement sind sehr unterschiedlich.

Fröhliche Gesichter, erlebnisreiche Stunden, erfolgreich laufende Projekte, emotional dankbare Menschen und vieles andere mehr sind häufig der Lohn für ehrenamtliche Tätigkeit.

Und dennoch fehlt oftmals die Wertschätzung für jene die sich für andere engagieren.

Nicht gemeckert ist schon genug gelobt – reicht das aus, um Ehrenamtliche zu bestärken, ihre Aufgabe weiterhin zu erfüllen?

Wir nehmen ehrenamtliche Leistungen oft zu selbstverständlich hin. Auch die Politiker würdigen dieses Engagement leider zu selten.

Versuchen wir Altpfadfinder dem entgegenzutreten und sprechen öfter Lob und Dank dafür aus, was uns Ehrenamtliche an Zeit und Engagement schenken. Wir brauchen auch im Verband und in den Gilden weiterhin viel ehrenamtliches Engagement. Engagiert euch als Ehrenamtler und vergesst nicht denen Anerkennung zu zollen die sich für die Gemeinschaft einsetzen.

Lob ist Balsam für die Seele.

50 Jahre VDPAG und Zentralgilde



Gildensprechertreffen vom 27. bis 31. 10. in Verden an der Aller

Das alle drei Jahre stattfindende Gildensprechertreffen des Verbandes stand heuer im Zeichen des 50-jährigen Bestehens des VDPAG und der Zentralgilde. So ein Jubiläum ist nicht nur ein guter Grund zurück zu blicken auf Vergangenes – vornehmlich auf Erfolge, die Geschichte geschrieben haben und die uns zu Recht stolz machen dürfen. Es gibt ebenso einen Anlass, den Blick auf die Zukunft zu richten und sich mit der Frage auseinander zu setzen, wie es denn weitergehen soll. Das mag ein guter Grund gewesen sein, dieses große Jubiläum vom Gildensprechertreffen einrahmen zu lassen.

In diesem Sinne begrüßten die Vorstände die rund 100 Gilden- und Verbandsmitglieder, die Regions- und Gildensprecher, sowie Gäste aus Österreich, Belgien und Polen. Um gleich den ersten Abend stimmungsvoll zu begehen, hatte der BdP Stamm Amelungen aus Verden auf dem Gelände des Evangelischen Jugendhofes Sachsenhain eine Jurte errichtet und zum Singen ans Lagerfeuer eingeladen.

Am Samstag war zunächst Gremien-Arbeit angesagt. Im großen Plenum gaben die Sprecher

von 23 Gilden (2/3 aller Gilden) einen groben Einblick in die Arbeit und Unternehmungen ihrer Gilden. Besonders erfreulich: Die in Gründung stehende Gilde Feuersänger stellte sich vor.

Gleich im Anschluss ging es in die fünf Arbeitsgruppen ...

Bei der Gruppe mit dem Thema „Gildenaktivitäten“ ging es um die Frage, was bei den Gilden Kernanliegen, Stärken, Schwächen und Eigenheiten sind. Es entwickelte sich ein munterer Ideen- und Erfahrungsaustausch zur Gestaltung eines Jahresprogrammes und zu einzelnen Aktivitäten. Fazit: Food, Fun and Fellowship! Auf gut Deutsch: Gutes Essen, Freude und Gemeinschaft stehen im Mittelpunkt. Das Programm muss auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Gildenmitglieder abgestimmt sein. Nicht jeder muss den gleichen Weg gehen,

50 Jahre VDPAG

Eine Erfolgsgeschichte trotz großer Anfangsschwierigkeiten.





Hans Enzinger (Enzo)

musste aus gesundheitlichen Gründen sein Amt als Geschäftsführer des VDAPG niederlegen. Bei der Jubiläumsveranstaltung 50 Jahre VDAPG wurde er für seine Verdienste mit der Ehrennadel des VDAPG ausgezeichnet.

Beim gemeinsamen Singen mit den Verdener Pfadfindern vor dem Feuer und in der Jurte ist den Frauen und Männern von den Erwachsenen-Gilden wieder einmal ganz warm ums Herz geworden: „Einmal Pfadfinder, immer Pfadfinder“, diese Losung hat sich beim großen Doppel-Jubiläum im Evangelischen Jugendhof Sachsenhain einmal mehr bewiesen.



*Aus:
Weser-Kurier*



*Auch das
gab es:
Ein edles
Jubiläums-
tröpfchen*



aber am Ende steht ein gemeinsames Ziel oder ein Treffpunkt, den jeder erreichen kann.

Thema „Mitgliederwerbung“: Aufgrund sinkender Mitgliederzahlen seit Jahren ein Dauerbrenner! Schon im Arbeitspapier 2010 standen zahlreiche Ideen, wurden konkrete Maßnahmen vorgeschlagen. Wer glaubt, das Thema sei nicht von Interesse, der sah sich spätestens am Dienstagvormittag eines Beseren belehrt: Hier sprudelten Ideen, Vorschläge und Anregungen, aber auch Kritikpunkte wurden benannt: Tragt wieder mehr Pfadfindertracht, gebt Euch als Pfadfinder zu erkennen. Mir kommen in diesem Zusammenhang die Worte von Rainer Weber in Erinnerung: „Unterstützt diejenigen, die für etwas brennen!“ Oder Angela Ströter's Hinweis vom Gildensprechertreffen vor drei Jahren: „Wenn wir junge Menschen ansprechen und für uns gewinnen möchten, dann sollten wir ihnen nicht vorhalten, dass wir früher alles besser gemacht haben! Wenn Du jemanden für etwas gewinnen willst, dann sag ihm nicht tue dies oder jenes. Sage ihm >mach mit<. Zeige ihm, dass Du ihn wertschätzt!“ Mich begeistert diese Aussage noch heute.

„Stop complaining! Jammern bringt uns nicht weiter.“ Mit diesen Worten begann Uli Peters die Zusammenfassung der Arbeitsgruppe zur „Öffentlichkeitsarbeit“. Konsens war, dass der persönliche Kontakt und die direkte Ansprache von zentraler Bedeu-



tung seien. Das Auftreten bei öffentlichen Veranstaltungen, Zeltlagern etc. wird als erfolgversprechend angesehen, nicht nur Homepage, Facebook und dergleichen. Wenn mit neuen Medien gearbeitet wird, dann muss es auch von entsprechender Qualität sein.

Das neu gegründete Projektteam Öffentlichkeitsarbeit will ein umfassendes Konzept erarbeiten und bei der Generalversammlung im Oktober 2018 vorstellen.

Projekt „Harambee Education Kenya“: Die Teilnehmer ließen sich über die Aktivitäten vor Ort, über Erfolge und Rückschläge, über Erfahrungen und Chancen berichten. Die nächste Reise einer Gruppe zum „International Kenya Scout Development Projekt (IKSDP)“ in Nyandiwa am Victoriasee wird derzeit geplant. Enzo konnte bei den vergangenen Treffen und Veranstaltungen einen beachtlichen Betrag von ca.1600.- € einsammeln. Für die weiteren Bauvorhaben wie

Toiletten und Waschräume werden noch dringend Spendengelder benötigt. Wir schaffen dadurch auch kurzfristig Arbeitsplätze und Verdienstmöglichkeiten für Bewohner Nyandiwas und leisten damit effektive Hilfe zur Selbsthilfe.

Arbeitsgruppe „Internationales“: Verschiedene Berichte über die Aktivitäten in den Regionen und Subregionen sollten Anregung gegeben haben und Lust auf mehr machen. Manne Bosse nannte die zahlreichen Termine, die in Kürze auch auf der Internetseite des VDAPG zu finden sind.

Ergänzend dazu berichtete Angela Ströter von der Weltkonferenz der „International Scout and Guide Fellowship“ (ISGF), unserem weltweiten Dachverband.

Helmut Reitberger, der Vorsitzender des VDAPG, informierte mit einer kurzweiligen Präsentation über die Tätigkeiten des Vorstandes in den vergangenen Jahren. Selbstkritisch benannte er auch Punkte, die der Vorstand als Defizite ausmacht. Erlaubt mir diese Bemerkung: Was im VDAPG geschieht, was da auf die Beine gestellt wird, ist beachtlich! Es ist keineswegs eine Selbstverständlichkeit, welcher Einsatz vom Vorstand und den zahlreichen Mitarbeitern in den vielen Referaten und von den Gildensprechern erbracht wird. Bravo!

Zur Bewerbung des VDAPG für die Durchführung der ISGF-Europakonferenz 2019 in Bremen war eine Präsentation vorbereitet worden. Prompt hatten wir den Zuschlag erhalten. Nun wurden





Verleihung
des Baden-
Powell-
Preises durch
das
Vergabegre-
mium des
PHF
(Pfadfinder-
Hilfs-Fond)



die Teilnehmer des Gildensprechertreffens mit genau dieser Präsentation an die Zusage erinnert und motiviert, den Vorstand bei der Durchführung dieser Veranstaltung zu unterstützen.

Der Sonntagnachmittag bot Gelegenheit zum Spaziergang rund um den geschichtsträchtigen Sachsenhain.

Abends folgte „der“ Höhepunkt des Wochenendes: Die Jubiläumsfeier mit dem Galadinner und dem Festakt.

Am Vortag des 500sten Jahrestags des Thesenanschlags zu Wittenberg feierten wir einen ökumenischen Gottesdienst. Ich denke, es ist ein hoffnungsvolles Zeichen, dass Christen der verschiedenen Konfessionen diesen Tag gemeinsam begehen können.

Parallel gab es die Möglichkeit, das Auswandererhaus und das Klimahaus in Bremerhaven zu besuchen.

Ein weiterer, sehr bewegender Moment war die Verleihung des

Robert-Baden-Powell-Preises des Pfadfinders-Hilfsfonds (PHF) an den VDAPG und seinen Gilden.

In seinen einleitenden Worten arbeitete Hansdieter Wittke, der Ehrenvorsitzende des PHF zwei Punkte heraus, die unsere Rolle als „Alt-Pfadfinder“ beschreiben könnten: Wir sollten uns nicht scheuen, Impulse zu setzen, nicht als „Besserwisser“, sondern als Erfahrene ohne erhobenen Zeigefinger. Wir können Begeisterung, Anregung und Ideen verschenken, so dass sie womöglich zur „eigenen“ des Gegenübers wird.

Zum zweiten lädt er uns ein, mit ihm zu träumen, dass irgendwann die Pfadfinderinnen und Pfadfinder in allen Verbänden „es gemeinsam schaffen“, die Werte weiter zu tragen – Werte, die das Erlebnis des Pfadfindens „für die Entwicklung junger Menschen zu freien, verantwortungsbewussten, selbstbestimmtem und engagierten Gliedern einer größeren

Gemeinschaft“ erfahrbar machen. Altpfadfinder als Hoffnungsträger für die Eintracht der deutschen Pfadfinderbewegung?

In der Laudatio benannte Jörg Krautmacher, der Vorsitzende des PHF, die Gründe: „Der VDAPG vereint Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus allen Verbänden, die in Deutschland Jugendarbeit nach dem weltweit anerkannten und erfolgreichen Erziehungssystem der Pfadfinder betreiben, das von Robert Baden-Powell geschaffen wurde. [...]. Das Prinzip >Einmal Pfadfinder, immer Pfadfinder< welches ihr in der Gemeinschaft lebt und den aus den aktiven Pfadfindergruppen erwachsenen Pfadfinderinnen und Pfadfindern einen Raum gebt, indem sie sich weiter ihrer Pfadfinderidee entsprechend engagieren können, war ausschlaggebend für die Wahl zum Preisträger des Jahres 2017.“ Glückwunsch dazu.

Etwas darf an dieser Stelle nicht fehlen: Der besondere Dank an Hans Enzinger und Klaus Halke für ihr langjähriges Engagement. Enzo meinte: „Ich war gerne Euer Geschäftsführer.“ Ich möchte Euch beiden entgegen: „Ihr habt es uns leicht gemacht, Euch in unser Herz zu schließen.“



Der Vorstand mit dem Jubelheft

Es gibt Punkte, die kann man gut vorbereiten kann: Eine vernünftige Unterkunft, gutes Essen, funktionierende Veranstaltungstechnik, ein unterhaltsames Begleitprogramm und so weiter. Diesbezüglich ein Lob an die Zentralgilde und den Vorstand. Vor allem aber an Charly, der geduldig und mit gutem Blick fürs Wesentliche die Weichen gestellt und entsprechend gewirkt hat.

Es sind oft sogenannte Kleinigkeiten, die ganz wesentlich zum Gelingen eines solchen Treffens beitragen: persönliche Begegnungen, interessante Gespräche, gemeinsames Singen-Runden und dergleichen. Da können viele dazu beitragen, ja da müssen viele ihren Beitrag leisten. Und weil das so war, wird dieses Gildensprechertreffen ein weiterer Edelstein in der Schatzkammer der Erinnerung sein.

Euer Schorsch



Termine

2018

27-28.1. VS-Sitzung „Europakonferenz“ in der DJH Bremen

15.-16.4. VS-Sitzung in Neudietendorf wegen 23. GV in - Zinzendorfhaus -

19. – 26. 05. Begegnungstreffen der ZG in Belmicke

27.5. – 3.6. 50 Jahre Großarl Wiedersehenstreffen

23.6. – 14.7. Baltikumfahrt mit dem Gf.

12. – 14. 10. 23. Generalversammlung in Neudietendorf- Zinzendorfhaus.

8. – 12. 5. VS-Sitzung Subregion Zentraleuropa in Liechtenstein, Kloster Schaan

24. - 28. 08. 29. Treffen der Subregion Nordic-Baltic in Gothenburg/SE

05. – 09.09. 9. Subregionskonferenz

Zentraleuropa in Posen/PL

22. – 23. 9. Teamertreffen in der DJH Bremen (Europakonferenzvorbereitung)

08. – 12. 10. 27. Treffen der Subregion Westeuropa in Eastbourne/UK

19. – 27. 10. 16. Treffen der Subregion Südeuropa/Mittelmeer in Athen/GR

14. – 16. 12. Friedenslicht in Wien

2019

21. – 25. 08. 10. Europakonferenz in Bremen

22.7. – 02.08. 24. Weltjamboree in Summit Bechtel, West Virginia, USA

Aus den Gilden

APG Hessen e. V.



Sommerlager Pfadfindergilde Hessen

Ende Juli verbrachten wir eine Woche in Weilburg an der Lahn im Pfadfinderzentrum Kirchhofsmühle der SKG Dreieich.

Die sonnigen Abschnitte wurden zum Kanufahren und der Erkundung der Altstädte von Weilburg, Braunfels und Limburg genutzt.

Bei weniger gutem Wetter besuchten wir das Bergbaumuseum in Weilburg und die große Kristallhöhle in Kubach.

Auf unserem Platz standen

Bastelarbeiten mit Leder, Holz und Glas auf dem Programm.

Die Abende verbrachten wir mit musizieren und Spielen am Lagerfeuer, bzw. bei Regen in unserer Aube am Kamin.

Andreas Siekmann





Burgunder auf der Waldeck

Schon länger ging in der Gilde die Idee um, zu diesem Ort der Tradition jugendbewegten Singens aufzubrechen. In der Singerunde war die Herkunft und Bedeutung der Lieder ebenso Gesprächsgegenstand wie ihre literarische und künstlerische Qualität. Enthielt doch das Liederbuch der Burgunder (Gillibuch 2) höchst unterschiedliche Titel aus der Zeit des Zupfgeigenhansel, Lieder des Vormärz 1848 und Klassiker der Wandervögel und Jugendbewegung. Hinzu kam, dass Sängerin Annette von ihrem leider früh verstorbenen Mann Kuno eine Tonbandkassetten-Sammlung mit den Liedern der experimentierfreudigen 1950er bis 1970er Jahre übernommen hatte. Darunter auch, neben Mitschnitten von Sängerwettstreiten, die seltene Originalaufnahme von Karl Oelbermanns Lied „In des Waldes grüner Laube“, geschmettert auf den Hügeln der Waldeck in den 1960er Jahren.

Burgvogt Happy Freund empfing die Gruppe namensgerecht freundlich auf dem Burggelände und wies die reservierten Zimmer im Säulenhau zu. Gleich danach besuchten die Gildensänger den Ehrenhain der deutschen Jugendbewegung mit den Gedenksteinen der Gebrüder Oelbermann, Pfadfindergründer Alexander Lion und Maximilian Bayer, Wandervogel-Mitbegründer Karl Fischer, „Zupfgeigenhansel“ Hans Breuer, „tusk“ Eberhard Köbel und vielen anderen.

Die Burg hat, wie viele ihresgleichen, eine sehr wechselvolle Geschichte. Mitte des 11. Jahrhundert von einem Dienstmannengeschlecht (Ministerialen, heute Freiherren/Barone) gegründet, das die Handelswege im Hunsrück kontrollieren wollte, war sie im Pfälzischen Erbfolgekrieg 1689 von den Franzosen zusammen mit der Burg im nahegelegenen Kastellaun

zerstört worden. Nach einem 250jährigen Dornröschenschlaf 1921 von Robert Oelbermann für den Nerother Wandervogel entdeckt und als Rheinische Jugendburg ausgebaut, begann eine kurze Episode des Wiederaufbaus bis zur Zwangsentweignung 1935. Die große Zeit der Waldeck kam mit den „Festivals Burg Waldeck“ von 1964 bis 1969, ein Ort der Renaissance des wiederentdeckten Liedes und der „Neuen Liedkultur“. Das deutschsprachige Lied und seine kulturellen Erscheinungsformen, sowohl aus dem traditionellen Bereich der „Vergessenen Lieder“ der frühen Demokratiebewegung um 1848 als auch der Widerstandslieder der 1930er Jahre bis zu Neuschöpfungen der aufkommenden Protestbewegung der 68er hatten auf der Waldeck ihre Heimat.

Auf dem ersten Freiluftfestival 1964 und den Folgejahren zeigten Sänger mit später klingenden Namen wie F.J. Degenhardt, Reinhard Mey, Dieter Süverkrüp, Hannes Wader, Walter Mossmann, Hein und Oss Kröher, Wolfgang Niedecken, Hanns-Dieter Hüsch und viele andere ihre Künste dem politisch und kulturell

aufgeschlossenen Publikum. Nach 1969 allerdings versank das Waldeck-Festival im Chaos der Hippies und politischen Protestler. Heute ist es wieder ein Ort der Sängerwettstreite von Jugendbünden und Gruppen, Liedermachern und das alljährliche Treffen der Nerother mit ihrer ausgeprägten Sangeskultur.

Wo Jugendbünde sind, ist der Spaltpilz nicht weit. Kritische Beobachter der Zeitläufte sehen in den ständigen Spaltungen in Gruppen und Grüppchen die wichtigste Ursache für den relativ geringen Einfluss der Jugendbewegung auf die Nachkriegsgesellschaft. Die Konflikte innerhalb des Nerother Wandervogels nach der Neugründung 1945 über die Rechte am Burggelände eskalierten Mitte der 1950er Jahre und führten zu langjährigen juristischen Auseinandersetzungen. So entstanden zwei unterschiedliche Interessengruppen aus historisch gleicher Wurzel. Man einigte sich schliesslich auf einen Kompromiss: Die eher konservativen Nerother betreiben seither den Ehrenhain und die wiedererrichteten Burggebäude im hinteren Bereich als ihre





Bundeszentrale. Die eher progressiv ausgerichtete Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck e.V. (ARGE Waldeck) ist zuständig für das vordere Gelände mit seinen Zeltplätzen, den Unterkunftshäusern, Seminaren und Lehrgängen und der Ausrichtung des jährlichen Sängerwettstreits. Teilnehmen können Einzelpersonen und Gruppen in verschiedenen Kategorien, sofern sie tragbare Instrumente ohne Elektronik benutzen.

Das aktuelle Sängerfest, der 18. Peter Rohland-Singewettstreit 2017, stand im Zeichen des Gedenkens an den Liedermacher, Sänger und Liederforscher Peter Rohland (1933-1966). Die Peter-Rohland-Stiftung zur Förderung des Liedes hatte einen Info-Abend „Pitters Nacht“ mit Liedbeiträgen zu seiner Lebensgeschichte ausgerichtet. Mit dabei an der Gitarre Dr. Joachim Michael, Mediziner, Vorsitzender der Stiftung und Weggefährte von Pitter. Die Zeit der 60er Jahre mit wiederentdeckten

jiddischen Volksliedern, Landstreicherballaden, Liedern deutscher Demokraten des Vormärz und Vagantenlieder von Francois Villon entstanden neu vor den Augen und Ohren der Zuhörer.

Beim Sängerwettstreit am Folgetag traten einzelne Künstler, Gruppen und Ensembles auf, außerdem stand ein Sonderpreis für das politische Lied in Aussicht. Leider war der Wettbewerb wegen des Regens nur in einem Grossraumzelt auf der durchweichten Wiese möglich. Das musikalisch-kulturelle Aufgebot bewegte sich zwischen traditionellen Fahrtenliedern, Neuinterpretationen von Volksliedern und Selbstgemachtem. Durchweg in Deutsch (was hierzulande ja keine Selbstverständlichkeit ist). Gitarre, Akkordeon, Flöte und Klarinette, Balaleika und Bass begleiteten die Gesänge der teilweise recht professionell auftretenden Gruppen und Solisten.

Die einzige Hörhilfe gegen



Regen und Wind bot eine Verstärkeranlage über Mikrofone und Lautsprecher. Die Jury bemühte sich am Abend redlich, eine faire Preisvergabe von jeweils drei Plätzen in jeder Kategorie zu begründen.

Die Erstpreisträger erfreuten die Zuhörerschaft nach Bekanntgabe durch eine Zugabe oder die Wiederholung des prämierten Liedes und schufen dadurch eine fröhlich-familiäre Stimmung unter den barettbemühten Wandervogelanhängern im Zelt. Unter den Zuhörern befanden sich auch einige Pfadfindergruppen aus den Ringbünden, ansonsten bunt gemischt aus Männlein und Weiblein samt gummigestiefelten Kindern, für die die Regenpfützen auf dem Gelände die Attraktion überhaupt waren. Auf den Wiesen standen zünftige Kohten und Jurten, die Schwarzzelte mit den rauchenden, gemütlichen Zeltfeuern.

Gegen Abend steigerte sich die urwüchsige Sangeslust des Publikums noch durch spontane Singegruppen um das dem Regen trotzende grosse Lagerfeuer. Das ging so bis Mitternacht, als die letzten Gitarrenakkorde verklangen und auch die empfindlicheren Schläfer im

Säulenhaus endlich ihre Nachtruhe fanden. Am nächsten Morgen störte allerdings das etwas verkaterte Bild leerer Bierflaschen rund um die erloschene Feuerstelle.

Unsere Burgundergruppe hingegen war nach dem Busfrühstück (ein umgebauter Linienbus diente auf dem Burggelände als „Restaurant“) voll neuen Tatendrangs. Als Tagesziel hatte man sich noch das nahegelegene Mörsdorf mit seiner spektakulären Hängebrücke ausgesucht.

Eine zünftige Wanderung führte zur Geierlaybrücke, mit 360 Metern Spannweite die längste Drahtseilbrücke Deutschlands, über eine grandiose grüne Hunsrückschlucht gespannt. Die schwankende Seilkonstruktion unter den Füßen fühlte sich an wie Schiffsplanken bei Seegang und kostete eine gewisse Überwindung. Nach diesem spontan inszenierten Programm und einem Freiluftvesper am Brückenweg ging für die Gildensänger ein abwechslungsreiches Waldeck-Wochenende zu Ende.

Winfried Wolf/Winnes
ww.09.17



26. Partnerschaftstreffen

Seit 26 Jahren besteht zwischen der Verdener Altpfadfindergilde „Störtebeker“ und der dänischen Gilde aus Vejen/Grindsted eine Partnerschaft. Alljährlich im Wechsel treffen sich die Gildemitglieder jeweils in Deutschland oder Dänemark.

Für 2017 war der Evg. Jugendhof Sachsenhain das gemeinsame Quartier.

Irmgard Oldenburg, verantwortlich für den Aufenthalt in Verden, hatte für die Gäste ein sehr abwechslungsreiches Programm zusammengestellt.

Es begann am Montag mit einem Stadtrundgang und der Besichtigung eines kleinen Frisiermuseums in Heinrichs Barbierstube. Im Anschluss fand ein gemütliches Kaffeetrinken im Pfadfinderheim statt, bevor es zum Grillabend bei einem Gildemitglied in die Jurte nach Arbergen ging. Von diesem gut vorbereiteten Abend waren insbesondere die dänischen

Pfadfinder begeistert.

Am Dienstag stand zunächst ein Besuch bei der Firma Masterrind an. Hier erhielten alle Teilnehmer zunächst ausführliche Informationen über das Unternehmen, bevor es zu einem Rundgang durch die Tierhallen ging. Hier wurde über Zuchtziele und

Vermarktung informiert. Alle waren erstaunt, wie die Abläufe der Besamung gestaltet sind. Im Labor endete dann

ein höchst interessanter Morgen.

Von hieraus bot sich eine kleine Wanderung zum Lindhoop Denkmal und zum Waldspielplatz an, wo bei Sonnenschein die mitgebrachten Lunchpakete verzehrt wurden.

Viel zu schnell ging es dann nach Odeweg zum Gerkenhof. Hier wurden die Teilnehmer vom

Verwalter über den wunderschönen alten Hof geführt. Alle bekamen einen Einblick in die Landwirtschaft, die Pferdezucht und die Mutterkuhhaltung. Von dem wunderschönen Ambiente waren alle begeistert.

Die Kaffeezeit wurde dann auf dem Hof eines Gildemitgliedes in Kohlenförde verbracht, um dann zum Sachsenhain und nach dem Abendessen zu einem Bunten Abend zusammenzutreffen.

In gemütlicher Atmosphäre bei Kerzenschein und Kuchen wurde der letzte Aufenthaltstag im Imkereimuseum in Groß Heins nach dem gemeinsamen Abschlusskreis beendet und der Termin für 2018 in Dänemark geplant.



5. BEGEGNUNGSTREFFEN



DER SUBREGION ZENTRALEUROPA

Begegnung in vier Vierteln

Gemeinsam hatte die Subregion Zentraleuropa und die Pfadfinder-Gilde Österreichs zum 5. Begegnungstreffen der Subregion eingeladen und zwar nach Linz, der Landeshauptstadt von Oberösterreich.

So trafen sich vom 9. bis 14. Juni etwa 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Österreich, Deutschland, Polen, der Schweiz und Tschechien in Linz.

Am Samstagmorgen startete man nach einem ausführlichen Frühstück zu der Stadtbesichtigung von Linz und nach einem gemeinsamen Mittagessen im Gästehaus der „voestalpine Stahlwelt“ zur Werksbesichtigung. Die voestalpine Stahlwelt ist der größte Industriestandort in Österreich und liefert seine Produkte in alle Welt. In der Ausstellung konnten wir die Welt des Stahls entdecken. Seine Geschichte und Zukunft, seine Erzeugung und Verarbeitung und seine vielfältigen Einsatzmöglichkeiten. In der anschließenden Werkstour

wagten wir einen Blick hinter die Kulissen. Auf einer geführten Tour kamen wir nahe an die Anlagen heran: direkt zum Hochofen, zum Walzwerk und zur Platinenfertigung. Der Weg vom Rohmaterial zur fertigen nur mm-dünnen Stahlplatte, die zu großen Rollen gewickelt wurde, war faszinierend. Ein sehr interessanter Nachmittag.

Am Abend stellten sich die „Vier Viertel“ Oberösterreichs – Mühlviertel, Hausruckviertel, Innviertel, Traunviertel - jeweils mit Bildern und kurzen Informationen zur Geschichte und Entwicklung und zu den jeweiligen Gilden vor. Sie stimmten uns auf die Exkursionen der kommenden Tage ein. Dann präsentierten sich die teilnehmenden Länder mit einem Lied und lustigen Gedichten und anschließend wurde unter Assistenz der „Swinging Pfadis“ noch eine gute Stunde gemeinsam gesungen, auch Janning hat unermüdlich in die Saiten gegriffen.

Der Sonntag war dem Innviertel

gewidmet. Eine längere Fahrt durch den sonnigen Morgen brachte uns nach Braunau am Inn. Die Gilde erwartete uns mit typischen Brothäppchen und Getränken, der Bürgermeister begrüßte uns mit launigen Worten und einem Glas Sekt. In Kleingruppen entdeckten wir dann unter sachkundiger Führung von Gildemitgliedern, die 755 Jahre alte Kultur- und Handelsstadt am Inn, der hier die Grenze zu Deutschland bildet. Die original erhaltene historische Innenstadt mit dem großzügig angelegten Stadtplatz vermittelt an diesem Sonntagvormittag ein mediterranes Flair. Leider war zu wenig Zeit um am Stadtplatz einen Kaffee zu genießen.

Besonders sehenswert ist die Stadtpfarrkirche St. Stephan, die aus dem 15. Jahrhundert stammt und ein wichtiges Beispiel spätgotischer Baukunst darstellt. Der siebengeschossige Turm ist ein Wahrzeichen der Stadt und des gesamten Innviertels. Sehenswert sind aber auch eines der letzten mittelalterlichen Badehäuser Europas und eine

noch im Originalzustand erhaltene Glockengießwerkstatt.

Der Biergarten des Stifts Reichersberg lud zum Mittagessen ein, dem sich eine Stiftsführung anschloss. Das Augustiner Chorherren Stift ist dem Hl. Michael geweiht, wurde 1084 gegründet und ist 1624 durch einen Brand total zerstört worden. So zeigen sich heute die Gebäude und die Kirche in barocker Pracht. Eine Besonderheit ist der sog. Herrngarten, eine sehr gepflegte Gartenanlage mit alten Alleebäumen und vielen Blumenrabatten.

Am Montag stand eine Fahrt ins Mühlviertel auf dem Programm. Die Hauptstadt ist Freistadt, das sich mit einem noch vollständig erhaltenen Mauerring präsentiert. Der Bürgermeister – auch Gildemitglied – führte uns in sehr unterhaltsamer und kundiger Weise durch seine Stadt. Im nahe gelegenen Wald besuchten wir eine Schmiede, die noch mit Wasserkraft angetrieben wurde. Wer wollte, konnte dort unter Anleitung des alten Schmieds einen Nagel schmieden.



Die Gilde Braunau bietet Schmalzstullen an

Zum Mittagessen kehrten wir im Freistädter Brauhaus ein, wo es vorzügliches Bier und Essen gab.

Der Höhepunkt unseres Treffens war für mich eine Fahrt mit der Pöstlingbergbahn zur Wallfahrtskirche „Sieben Schmerzen Mariä“. Die von 1742 bis 1747 erbaute Kirche ist ein Wahrzeichen von Linz und eine viel besuchte Pilgerstätte. Wir feierten gemeinsam einen Gottesdienst und wurden dann von den Linzer Gildepfadfindern zu einem Sektempfang vor der Kirche eingeladen. Wer wollte, konnte die ungewöhnliche Krippe in einem Nebenraum der Kirche besichtigen oder ein Rundgang über die ehemalige Befestigungsanlage aus dem 19. Jahrhundert machen.

Die Aussichtsterrasse (der Rest eines Befestigungsturmes) bot einen herrlichen Blick über das abendliche Linz und das Umland. So konnten wir die Licht-Installationen am Donauufer in Ruhe bewundern. Eine Sonderfahrt brachte uns dann am späteren Abend zurück in unser Hotel, wo dieser Abend mit Gesprächen in kleinen Runden endete.

Am Dienstag brachte der Bus die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in das Traunviertel zum Stift Kremsmünster. Kremsmünster beheimatet in diesem Jahr die Landesgartenschau von Oberösterreich, der ein ausführlicher Besuch gewidmet wurde.

Das Benediktinerstift wurde 777 von dem bayerischen Herzog Tassilo III. gegründet; die heutige Stiftskirche wurde ab 1277 im gotischen Stil erbaut und im 17. Jahrhundert in mehreren Phasen barockisiert.

Kremsmünster ist heute spirituelles und wirtschaftliches Zentrum Oberösterreichs. Besichtigt wurde die Sternwarte oder auch mathematischer Turm genannt, der 1750 erbaut wurde und mit 51 m Höhe als 1. Hochhaus Europas galt. In der Schatzkammer wird der Tassilo-Kelch aufbewahrt, den der Stiftsgründer 780 dem Stift spendete. Er gilt als eine herausragende Goldschmiedearbeit des 8. Jahrhunderts.

Am Abend konnte man Pfadfinderfilme aus dem Österreichischen Pfadfindermuseum in Wien anschauen oder in gemütlicher Runde den Tag ausklingen lassen.

Der Schlusskreis am Mittwochmorgen beendete ein sehr gelungenes und interessantes Begegnungstreffen in Linz, das uns allen sicher in guter Erinnerung bleiben wird. Allen Gildenfreundinnen und -freunden danken wir ganz herzlich für diese Möglichkeit des Zusammenseins.

Christa Schmeißer



28. Weltkonferenz des ISGF auf Bali/Indonesien



Von Angela Ströter

Die 28. Weltkonferenz des ISGF fand vom 9. bis 14.10.2017 in Denpasar (Insel Bali, Indonesien) statt. Insgesamt 280 Teilnehmer aus 47 Staaten wurden von einer Reihe von weiteren Beobachtern ergänzt und unterstützt. Ehrensache, dass auch der VDAPG dort vertreten war.

Bali ist eine Insel im Indischen Ozean mit einem tropisch warmen Durchschnittsklima. Hauptstadt der Insel ist Denpasar. Mit einer Fläche von 5.561 km² ist Bali die mit Abstand größte Insel der gleichnamigen Provinz und zählt ca. 4,2 Mio. Einwohner. Auf Bali lebt überwiegend die hinduistische Minderheit Indonesiens. Dementsprechend ist das Alltagsbild Balis von unzähligen hinduistischen Symbolen und Ritualen geprägt.

Ursprünglich war Klaus Halke (IS) als Delegationsleiter vorgesehen sowie Angela Dernbach, Reinhard Osterfeld und Angela Ströter als Delegierte. Leider war Klaus aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig ausgefallen, so dass Angela Dernbach kurzerhand spontan die Delegationsleitung übernahm. Jedem Vollmitglied – also jedem Nationalen Pfadfinderverband – standen also 4 Stimmen zu. Außerdem waren uns die 4 Stimmen

des assoziierten Mitglieds Estland per Vollmacht übertragen worden.

Die formellen Details der Konferenz möchten wir Euch an dieser Stelle ersparen; allerdings berichten wir gern über die wesentlichen Entscheidungen der Konferenz:

Als neue Vollmitglieder wurden **Nepal, Qatar, Türkei, Vereinigte Arabische Emirate und Zambia** in den ISGF aufgenommen.

Zahl der Mitglieder des Weltkomitees: Die Zahl der Mitglieder des Weltkomitees wurde von 8 auf 6 Mitglieder reduziert. Das soll zu einer allgemeinen Kostensenkung führen. Da es aber jede Menge Arbeit für das Weltkomitee gibt, wird es ab sofort durch die Präsidenten der jeweiligen



Die deutsche Delegation (v.l.n.r.: Angela Ströter, Reinhard Osterfeld und Angela Dernbach)

Regionen (Afrika, Arabien, Asien-Pazifik, Europa und Westliche Hemisphäre) ergänzt.

Mitglieder des Welt-Komitees:

Nach einer arbeits- und ereignisreichen 6jährigen Amtszeit wurden Virginia Bonasegale (Griechenland), Mida Rodrigues (Portugal) und Verna Lopez (Curacao) mit großem Dank für ihr Engagement verabschiedet. Im Jahr 2015 war ein weiteres Weltratmitglied leider verstorben. Somit waren jetzt noch Alf Runar Bakke (Norwegen), Wahid Labidi (Tunesien) und Mathius Lukwago (Uganda) im Weltkomitee verblieben. Drei neue Mitglieder wurden hinzugewählt: Mario Bertagnolio (Italien), Elin Richards (Island) und Zalillah Mohd Taib (Malaysia).

Zum **Weltpäsidenten** wurde Mathius Lukwago gekürt. Seine beiden Stellvertreter sind Zalillah Mohd Taib und Wahid Labidi.

Als **Kassenprüfer** wurden für drei weitere Jahre bestätigt: Serge Delveaux (Belgien) und Angela Ströter (Deutschland).

Außerdem gab es einige kleinere Anpassungen der Satzung, die allesamt vom Weltkomitee vorgeschlagen worden waren. Die Änderungsvorschläge der Pfadfindergilde Österreichs, die vom VDAPG unterstützt worden waren, waren leider nicht erfolgreich. Das Procedere dieser Anträge hatte allerdings bereits im Vorfeld bei der deutschen Delegation

zu einigen Irritationen geführt. Für zukünftige Situationen wünschen wir uns eine bessere Kommunikation. Insbesondere wäre es schön gewesen, die aktuellen Kassenprüfer zu den Anträgen, die sie direkt betrafen, im Vorfeld einmal zu anhören.

In mehreren Workshops hatten sich die Teilnehmer mit der zukünftigen inhaltlichen Arbeit des ISGF befasst. Neben den u. g. Themen fand dort der **interreligiöse / interkulturelle Dialog** einen bedeutenden Platz. Schließlich wurde der **Aktionsplan** des ISGF für die kommenden drei Jahre verabschiedet, in dem folgende Schwerpunkte festgeschrieben wurden:

Entwicklung, Sichtbarkeit, Umwelt/ Frieden, aktive Regionen

Alles in allem war die Weltkonferenz eine sehr erfolgreiche Sitzung. Zum einen weil gute und wesentliche formelle sowie inhaltliche Entscheidungen gefällt werden konnten. Durch die Wahl eines guten Weltkomitees wurde die Zukunft des ISGF ein Stück weit gesichert. Zum anderen aber auch, weil die Zusammenarbeit von einer guten Arbeitsatmosphäre und von einer großen Toleranz geprägt war. Also echt pfadfinderisch eben.

Somit können wir uns auf die **nächste Weltkonferenz** freuen, die im Jahr **2020 in Madrid (Spanien)** stattfinden wird.



Das neue Weltkomitee (v.l.n.r.: Runar Bakke (Norwegen), Mathius Lukwago (Weltratpräsident, Uganda), Elin Richards (Island), Zalillah Mohd Taib (Vizepräsidentin, Malaysia), Wahid Labidi (Vizepräsident, Tunesien) und Mario Bertagnolio (Italien))

APG „Feuersänger“ aufgenommen



Am 18. November 2017 fand im Landheim Marxen b. Ramelsloh die Aufnahme der neuen und jungen Gilde „Feuersänger“ statt. Vom VDAPG waren anwesend Herbert Krisam, Jan Kröger und Helmut Reitberger. Wir freuen uns, dass wir die Feuersänger in einem feierlichen Rahmen in den VDAPG aufnehmen konnten. Für die künftige Mitarbeit und Zusammenarbeit wünschen wir der Gilde Feuersänger ein gutes Gelingen.

HEK - Erste Arbeitstagung in Saarlouis

Die nächste Kenia-Reisegruppe (Harambee Education Kenya - HEK) hat sich am 5.11.17 zu ihrer ersten Arbeitstagung in Saarlouis getroffen. Alle freuen sich auf die Fahrt, Ende Februar 2018, und es wurden auch einige Vorhaben beschlossen, die in Nyandiwa/ Victoriasee während des dortigen Aufenthalts verwirklicht werden sollen (u.a. Baumpflanzaktion mit der Bevölkerung, Aktivitäten mit Kindergarten und Schulkindern, Einweihung einer

Schaukel, Info über Deutschland u. Europa im Gespräch mit Studenten und Studentinnen, viele Kontakte mit der

Bevölkerung). Die Gruppe ist hochmotiviert und wird während des Keniaaufenthaltes auch aktuell auf Facebook berichten.



von links: Claudia Siekmann Gilde Hessen e. V., Hans Enzinger Maximilian Bayer, Werner Adam Graf Folke Bernadotte, Ole Holz Maximilian Bayer, Naina Ehwein Maximilian Bayer, Andreas Siekmann Hessen e.V., Dominik Kiefer Maximilian Bayer, Ralf Jaeger APG Hamburg.



Die ungarische Gruppe und der Stamm Fafnir

Ungarische Pfadfinder/innen vom Stamm Adám Kalmán aus Veszeny auf dem BdP Bundeslager 2017 in Großerlang/Brandenburg



Die Altpfadfindergilde „Die Grafengarser“ hat der Pfadfindergruppe aus Veszeny die Möglichkeit eröffnet, vom 26. Juli bis 5. August 2017 am großen Bundeslager „Estonteco“ des BdP teilzunehmen. Viele Spender, darunter auch die Ambassadors Guild von ISGF, haben durch ihre Spenden die Finanzierung dieser Reise ermöglicht.

Nach einer langen, anstrengenden Fahrt von Veszeny nach Jettenbach in Oberbayern wurden die elf Pfadfinder/innen, ihre zwei Betreuer und ein Dolmetscher von Mitgliedern der Gilde „Die Grafengarser“ auf dem Obermeierhof, einer musischen Bildungs- und Begegnungsstätte des BdP Landesverband Bayern, herzlich begrüßt. Bevor die Weiterreise nach

Brandenburg stattfand, konnte die ungarische Gruppe noch einen erlebnisreichen Tag in München verbringen.

Die Besichtigung der Allianz Arena, gewünscht von den jungen Pfadfindern aus Veszeny, war ein Highlight dieses Tagesausflugs.

Am 27. Juli ging es dann zusammen mit der deutschen Partnergruppe vom Stamm Fafnir aus Waldkraiburg, mit einem großen Bus Richtung Großerlang zum Bundeslager.

Dort erwarteten sie zunächst Regenfälle, feuchte Wiesen und weiter trübe Wetteraussichten für die ersten Lagertage.

Das konnte die ungarischen und deutschen Pfadfinder/innen aber nicht davon abhalten, mit Elan und Freude die Zelte aufzubauen und

sich dort bequem einzurichten. Zwei Mitglieder der Gilde „Die Grafengarser“ konnten die ungarische Gruppe auch auf dem Lager willkommen heißen.

Das Wetter besserte sich in den nächsten Tagen und das Lagerleben mit zahlreichen Aktivitäten wurde in vollen Zügen genossen.

Für einen Tag fuhr die Gruppe auch nach Berlin und kam beeindruckt von der schrecklichen fast 100jährigen Geschichte dieser Stadt von dieser Kurzreise zurück.

Das Zusammenleben zwischen der deutschen Gruppe vom Stamm Fafnir und den Ungarn klappte hervorragend. Es wurden Freundschaften geschlossen und die Ungarn versorgten ihre deutschen Gastgeber auch mit kulinarischen ungarischen Köstlichkeiten.

Gestaunt haben die ungarischen Gäste besonders über die Großveranstaltungen wie Lagereröffnung und Lagerabschluss. Aber auch das gute und wohlwollende Miteinander unter den Teilnehmern

des gesamten Lagers hatte eine nachhaltige, positive Wirkung auf sie alle. Alle respektierten jeden anderen!

Nach Lagerschluss ging es zunächst wieder mit dem Bus nach Jettenbach und von dort, nach einer Übernachtung auf dem Obermeierhof, am 6. 8. zurück nach Veszeny. Bei der Verabschiedung auf dem Obermeierhof wurden noch Adressen zwischen den ungarischen und deutschen Pfadfinder/innen ausgetauscht. Es würde unsere Gilde besonders freuen, wenn sich daraus neue und längerfristige Kontakte zwischen den jungen Generationen entwickelten. Dies war nicht zuletzt auch der Anlass für uns „Grafengarser“ diese Unternehmung anzuregen und finanziell zu unterstützen. Besonders dankbar sind wir natürlich auch dem Stamm Fafnir für seine Bereitschaft, mit dem Stamm Adám Kalmán eine internationale Partnerschaft einzugehen.

Helmut Reitberger





Was meinst Du dazu?

fragten wir in der letzten Ausgabe
der gilde (2/2017) zum Thema:

„Couch-Surfing für Scouts“

**Angela Ströter (Referentin für Pfadfinden mit und ohne
Behinderung) APG Cosmas und Damian:**

Ich finde die Idee gut. Man müsste das Ganze planen und organisieren.

**Schniebel, (Dr. Horst Stukenberg) Bad Harzburg meint (in einem
längeren Schreiben) zu dem Couch-Surfing:**

Ja, dazu habe ich eine ganz eigene Einstellung und werde etwas mehr dazu schreiben bzw. weiter ausholen müssen. Die Zeiten haben sich geändert und vielleicht auch die Werte, möglicherweise auch die Werte der Pfadfinderei.

Als junger Bengel kam ich 1947 zu den Pfadfindern, zum Stamm Voortrekker Braunschweig und hab meine Kinderstube bei den Pfadfindern erlebt. Später als Stammesführer war es noch selbstverständlich, wenn Pfadfinder nach Braunschweig zum Studium, zum Arbeiten oder sonst wie kamen, dass sie im Stamm, bei den Pfadfindern eine vertraute Heimat gefunden haben. Auch Durchziehende oder nur kurz Verweilende fanden wie bei Pfadfindern üblich, damals, gleich Kontakt oder Bleibe. Der eine oder andere hat sich mehr oder weniger gekümmert. Dadurch sind Freundschaften entstanden, in aller

Welt die größtenteils bis zum heutigen Tag sich bewährt haben. Nun bin ich inzwischen ein alter Sack von 83 Jahren und wenn ich auf Fahrt gehe, zum Beispiel in die Mongolei oder in der arabischen Welt, Südamerika oder wo es auch sei, dann erfahren wir, meine Frau Marlis und ich immer wieder neue Gastfreundschaft. Ganz selbstverständlich, so wie wir das in unserem Haus praktizieren oder wie wir das früher selbst erlebt haben.

Kamen Pfadfinder zu den Voortrekkern, sie, fanden Heimat und ein Zuhause. Lasst mich von einigen kurz berichten. Fouad kam eines abends zum Heimabend, klopfte an die Tür, kam herein, setzte sich unaufgefordert in die Stuhlrunde und sagte in English, mein Name ist Fouad Richi, ich bin ein Pfadfinder, aus Syrien, aus Aleppo. Zwölf Jahre blieb er im Stamm. Er und Walid Kouatli, Wassek Kuthada, Adib Chammanh

kamen hinzu. Gingen mit auf Fahrt oder ins Lager, sie waren lebendige Teile der Gruppe.

So ging es dem Spatz, der als Stammesführer aus Berlin kam, dem Ikki aus Siegen, dem Klaus Ziech aus Hannover, Kwaggs aus Karlsruhe, Henk Vos aus Holland, Gerd Dahms aus Stade, Rüdiger Polreich aus Braake, um nur einige zu nennen, mit denen wir heute noch im engen Kontakt sind, die zu uns kommen, für ein zwei Tage oder länger, zu denen wir fahren und länger oder kürzer dort verweilen. Aber wenn wir heute unterwegs sind, kommen immer auch neue Menschen hinzu oder kommen zu uns nach Bad Harzburg/ Bündheim.

Vielleicht sind das wirklich andere Werte, die im Sinne von Baden Powell angestrebt und gelebt werden. Auch gilt es Freundschaften ständig zu pflegen. Ist es eine andere Kultur, sind es andere Verhaltenweisen, ist es das Zulassen von Nähe und Verbindlichkeit entgegen dem Mainstream unserer heutigen Zeit mit Erscheinungen von Entfremdung, Kommerzialisierung und Unverbindlichkeit? Als ich den Artikel in „die Gilde „ auf Seite 11 las, hatte ich ein ungutes Gefühl in der Magengegend, es grummelte und es sträubten sich mir die Haare.

Miguel de Cervantes Saavedra, der Verfasser des Don Quijote mit

dem Reiten gegen Windmühlenflügel gilt mir auch heute oft noch als Vorbild. Mag ich vielleicht dahingestellt werden als Exot, der sich oft nicht dem Mainstream und der daraus resultierenden Gesetze so einfach unterwirft, so kann ich von meiner Kinderstube, von meinem Leben und meinen Erfahrungen in der Pfadfinderei nur schwerlich lassen. Selbstsein, Selbstwerden und Menschlichkeit sind bislang Werte, die mir hoch und heilig sind. Mein ehemaliger Stamm Voortrekker geht auf seine 70 Jahre des Bestehens zu, dankbar und stolz bin ich, auch dort immer noch zu Hause zu sein. So geht es mir und uns bei den vielen pfadfinderischen Treffen, wo nach kurzer Zeit Nähe, Verlässlichkeit und Mitmenschlichkeit in unserem Sinne erfahren wird. Brauche ich irgendwo in der Welt ein Bett, so habe ich jahrzehntelang gelernt, auf Menschen zuzugehen und für mich zu sorgen. Das sich Absichern, alles genau vorher zu planen, lässt viele Möglichkeiten des Aufeinanderzugehens, des Improvisierens und selbst Organisierens außen vor. Also Nein zum Couch Surfing für Scouts, das führt in eine andere Richtung. Aber auch früher gab es schon so etwas wie Salonpfadfinderei.

Schniebel, (Dr. Horst Stukenberg) Bad Harzburg den 23. Juni 2017

Ich stimme mit Schniebels Einlassungen voll und ganz überein. Die Werte, die mir in der Pfadfinderarbeit vermittelt wurden, sind Antrieb und Motor dafür, mich auch heute noch im Rahmen meiner Möglichkeiten dafür einzusetzen, dass Kinder und Jugendliche die Gelegenheit angeboten bekommen bei Pfadfindern all das zu erleben was ich als Kind, Jugendlicher und Erwachsener erleben durfte (Positives, aber auch Negatives).

Rainer (Pudding)

Fünfte Fachtagung Pfadfinden

Katholische
Akademie
Mülheim
an der Ruhr
„Die Wolfsburg“



Von Freitag, dem 13. bis Sonntag, dem 15. April 2018

Die pädagogische Praxis der
Pfadfinderbewegung zwischen traditionellem
Übergangsritual und modernen Jugendkulturen.
Das Dschungelbuch als Erziehungsfolie

Die kommende Fachtagung Pfadfinden wird versuchen, die Kräfte zu ergründen, die Jugendgemeinschaften zusammenhält. Welche Geschichten, welche Rituale und Traditionen machen diese Kräfte aus? Wie können Gesetz und Versprechen die Zugehörigkeit über Jahre, Jahrzehnte, ja ein ganzes Leben lang erhalten? Warum sind klare moralische

Bezugspunkte über alle Altersstufen vom Kind bis zum jungen Erwachsenen so attraktiv?

Auf der Tagung wollen wir Antworten finden, erarbeiten und diskutieren!

Weitere Infos im Internet www.fachtagung-pfadfinden.de

Meldet Euch zahlreich und umgehend an, es wird eine sehr interessante Tagung werden.

Anmeldungen ab sofort formlos per mail an:
info@fachtagung-pfadfinden.de

Inhaltsverzeichnis

Seite 3	Grußworte von Hannsdieter Wittke
Seite 4	Robert Baden-Powell Preis 2017
Pfadfinder Hilfs Fond	
Seite 6	Nur kein Ehrenamt
von Helmut Reitberger	
Seite 6	50 Jahre VDAPG
von Schorsch - Bayerngilde	
Seite 13	Termine
Seite 14	Aus den Gilden
APG Hessen, APG Burgund, APG	
Störtebeker	
Seite 20	Begegnung in vier Vierteln
Subregion Zentraleuropa von	
Christa Schmeißer	
Seite 23	Weltkonferenz auf Bali
von Angela Ströter	
Seite 25	Feuersänger und HEK
Seite 26	Ungarische Pfadfinder im
Bundeslager BdP	
von Helmut Reitberger	
Seite 28	Im focus
Couch-Surfing für Scouts	
Meinungen der Leser	

Brillenbank

Claudia Siekmann
-Heidi -APG Hessen
Max-Planck-Str. 56
63500 Seligenstadt



die gilde

Verbandszeitschrift
des VDAPG



Verleger, Eigentümer
und Herausgeber:
Verband Deutscher
Altpfadfindergilden e. V. — VDAPG
kommissarischer Geschäftsführer -
Manfred Bosse - In der Worth 33,
27313 Dörverden
Tel.: 04234 -94110
E.Post: manfred-bosse@gmx.de
Redaktion und Layout:
Aloys Brinkmann - Allensteiner Str. 21
— 45897 Gelsenkirchen
Tel.: 0209/135921 — E.Post:
ali.brinkmann@apg-lion.de
Vertrieb:
Hartmut Schober, Senner Hellweg 272,
33689 Bielefeld Tel.:05205/21141
E.Post:
Hartmut.Schober@t-online.de
Druck:
SRD Service rund um den Druck
Provinzialstr. 59a, 66806 Emsdorf
Jahresbezug 10,00 Euro
Bankverbindung: Spk. Schaumburg
IBAN: DE16255514800320014160
BIC: NOLADE21SHG
Der VDAPG ist Mitglied im
Weltverband der erwachsenen
Pfadfinderinnen und Pfadfinder —
ISGF — International Scout and
Guide Fellowship — an organisa-
tion for adults.
Amité Internationale Scoute et
Guide — AISG (une organisation
pour adultes).
Nachdruck mit Quellenangabe
und Einsendung eines Belegexem-
plares gestattet.
Die von uns veröffentlichten
Zuschriften stellen die persönliche
Meinung der Einsender, nicht die des
"Verbandes" dar.
Der VDAPG - im Internet vertreten:

<http://www.vdapg.de>
<http://www.altpfadfinder.de>
ebenso bei facebook und twitter